

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 26.

Dienstag, den 26. Januar.

1847.

Bekanntmachung, die Feuergesährlichkeit der Streichzündhölzer betreffend.

Den erstatteten Anzeigen zu Folge sind auch während des verflossenen Jahres eine nicht unbedeutende Anzahl Feuerbrünste im Verwaltungsbezirke der unterzeichneten Königl. Kreis-Direction durch unvorsichtigen Gebrauch der sogenannten Streichzündhölzchen und ähnlicher, durch bloßes Aufstreichen und Reiben sich entzündender Präparate, namentlich von Kindern veranlaßt worden. Es wird daher vor dem unvorsichtigen Gebrauche derartiger Präparate gewarnt und dringend anempfohlen, dergleichen Feuerzeuge sorgfältig aufzubewahren, damit sowohl Selbstentzündungen verhütet werden, als auch insbesondere die Kinder nicht dazu gelangen können.

Leipzig, den 12. Januar 1847.

Königl. Sächsisch e Kreisdirection.
von Broitzem.

Friedrich.

Stimmen über das Ballfest im Tivoli.

1.

(Eingefendet.)

Es sind Gegner gegen den Ball aufgetreten, welcher im Tivoli zum Besten der nothleidenden Erzgebirger stattfinden soll. Die Gründe derselben scheinen dem Einsender jedoch sehr unhaltbar zu sein.

Ich frage: dürfen wir zu einer Zeit heiter und vergnügt sein, in welcher gerade unsere Nebenmenschen dem Jammer und dem Elende ausgesetzt sind?

Die Antwort darauf ist: gerade recht! Denn das Dasein des menschlichen Elendes muß für die Glücklichen gerade ein Grund zur Freude, nämlich darüber sein, daß ihnen ein glücklicheres Loos beschieden ist. Die Statistik liefert uns die mathematische Gewißheit, daß in jedem Augenblicke Tausende unserer Brüder und Schwestern durch Hunger, Kälte, Wasser, Feuer und andere Nothe in das größte Elend gerathen und hilflos in demselben umkommen. Soll etwa diese Wahrheit selbst den Gedanken an ein Vergnügen ersticken? Hi-rauf wird man erwidern: „das ist etwas ganz Anderes. Wir sind ja nicht immer in dem Falle, helfen zu wollen und zu können.“ Das ist leider wahr, aber es thut hier nichts zur Sache. Denn liegt überhaupt kein Grund vor, daß wegen des Elendes des Einen das Vergnügen des Andern aufhöre oder beeinträchtigt werde, so ist noch weit weniger hierzu eine Ursache für den Fall vorhanden, wo wir die Absicht haben, dem Elende entgegen zu steuern. Man kann und wird wohl auch unter Umständen ein beabsichtigtes Vergnügen gänzlich aufgeben und das dafür bestimmte Geld zur Unterstützung der Noth verwenden; allein darüber sind ja Alle einverstanden, daß wegen der Noth, um die es sich hier handelt, weder Bälle, noch, was die Consequenz erfordern würde, alle sonstigen öffentlichen Vergnügungen eingestellt werden können und auch nicht eingestellt zu werden brauchen, da Tausende neben diesen Vergnügungen immer noch unterstützen können, dasern sie nur wollen.

Kann sonach das Vergnügen eines Balles eben so wenig wegen des Elendes überhaupt und noch weit weniger wegen desjenigen, dem es Abhilfe verspricht, verdacht und verargt werden, muß es vielmehr in dem letzteren Falle an seiner schon an und für sich anzuerkennenden Unschuld und Lauterkeit unendlich gewinnen, so ist offenbar gar kein Grund vorhanden, warum nicht gerade die Gelegenheit eines Vergnügens zur Linderung des Elendes vorzugsweise gesucht und benutzt, oder weshalb nicht gerade zu diesem Zwecke ein solches Vergnügen solle ins Werk gesetzt werden.

Unsere Gegner erwidern zu allerlezt, daß es ein Verstoß gegen das Gefühl sei. Allein wir müssen offen bekennen, daß uns jedes dem gesunden Urtheil widerstrebende Gefühl mindestens für eine Schwäche gilt.

Dies die Gründe, weshalb wir dem fraglichen Unternehmen den aufrichtigsten Dank und volle Anerkennung zollen. Möchten so viele, als möglich, und insbesondere diejenigen, die in dem nie versiegenden Elende mit vollem Rechte keinen ausreichenden Grund zur Schmälerung ihrer eignen Heiterkeit erblicken, vorzugsweise dem beabsichtigten Balle ihre Theilnahme schenken. J. C. M.

2.

(Aus dem „Herold“ Nr. 6.)

Wir verargen es Niemandem, der für sein Geld, neben der Wohlthat, die er dadurch den Armen erzeugt, zugleich sich selbst ein Vergnügen verschaffen will; wir haben nur gesagt, daß es uns, nach unserm subjectiven Gefühle, widerstrebe, und haben zugleich den Wunsch ausgesprochen, daß sich recht Viele finden möchten, die das Geld, welches sie noch außerdem für Puz und Genüsse des Gaumens ausgeben würden, wenn sie den Ball besuchten, lieber jener ersten Liebesgabe für die Armen noch beifügen möchten. Diesen Wunsch können wir nicht umhin hier zu wiederholen, und wir sind überzeugt, der Ballcomité selbst wird sich nur freuen, wenn recht viele solche Extraspenden bei ihm einlaufen und seine Casse sich dadurch füllt, sollte auch der

Ballsaal deshalb etwas kleiner bleiben. Dem Einwand, daß dadurch unsern Mitbürgern manches Verdienst entzogen würde, können wir nicht gelten lassen. Es handelt sich hier nicht um Schmälerung eines gewohnten Verdienstes (das würde der Fall sein, wenn man die herkömmlichen öffentlichen Vergnügungen einstellen wollte, um das Geld dafür den Armen zu geben), sondern um einen außerordentlichen Aufwand, den man machen oder nicht machen soll. Daß diejenigen unserer Mitbürger, die von einem solchen Extraaufwande vielleicht einigen Gewinn ziehen würden (ein großer Theil davon bliebe ja noch nicht in Leipzig), auf diesen Ertragewinn gewiß gern zu Gunsten ihrer armen Brüder im Gebirge verzichten werden, das sind wir von dem bekannten Wohlthätigkeitsfinne der Leipziger Bürgerschaft überzeugt.

3.

(Aus der Staatsbürgerzeitung Nr. 13.)

Es wird sicherlich nur sehr Wenige geben, die sich einbilden, daß sie ein Scherlein der Wohlthätigkeit geben, wenn sie an jenem Balle theilnehmen, wie Diejenigen, welchen letztlich diese Wohlthat zu Gute kommen soll, schwerlich die Verpflichtung des Dankes gegen Diejenigen übernehmen werden, welche tanzend und sich vergnügend zu diesem Zwecke gesteuert. Die Sache ist im Wesentlichen nicht Anderes, als eine der mancherlei Auskunftsmitel, einer der vielen vereinzelt Nothbehelfe, einem böseartigen Uebel entgegenzutreten. Erreicht das Mittel seinen Zweck selbst nur in beschränkter Weise, so wäre nichts heißer zu wünschen, als daß die Vermögenden im ganzen Lande alle Wochen durch den ganzen Winter dergleichen Lustbarkeiten anstellten und indem sie selbst sich das Leben froh machten, der Armuth drückende Lage erleichterten.

Es fragt sich zur billigen Würdigung des gewählten Mittels hier nur, ob der Zweck, den man sich vorsetzt, dadurch irgend erreicht wird. Wird die Summe, die hier, wie anderswo, durch der- oder verschiedenartige Sammlungen aufgebracht wird, als bloßes Almosen verwendet, so darf man das Mittel, soweit Andere als Arbeitsunfähige und Kranke dadurch Unterstützung erlangen, nur als einen in seiner Endwirkung schädlichen Nothbehelf, das Geld als hinausgeworfen betrachten. Das Auskunftsmitel wird örtlich vielleicht auf einen Augenblick das Uebel zu lindern scheinen, um im nächsten sein noch heftigeres Ausbrechen zu veranlassen. Anders gestaltet sich die Sache, wenn man die zusammengeschossenen Geldmittel in einer Weise verwendet, daß für die Wohlthat der Unterstützung an den Einzelnen der Letztere einen Gegendienst zu leisten hat, d. h. daß er solche Unterstützung nur als Lohn für zu leistende Arbeit erhält. Die Sache mag ihre großen Schwierigkeiten haben, aber unausführbar ist sie nicht. An die Versuche ihrer Ausführbarkeit werden sich bald die nothwendigen Erfahrungen knüpfen, wie man dabei vorgehen mußte. — Welchen Weg man vor Allem zu vermeiden hat, ist bereits durch die Erfolge jener Sammlung, die im Jahre 1843 von der Regierung angeregt wurde, deutlich bezeichnet worden. Wollte man wieder in dieser Art verfahren, d. i. den Ertrag der Sammlung zum Ankauf von erzgebirgischen Manufacten, die dann ausgelooft werden, verwenden, so würde in der That, wie der Tadler im „Herold“ fürchtet, dem arbeitslosen Arbeiter spottwenig zu Gute kommen; die Händler würden ihre übervollen Lager sich lichten sehen, ohne daß sie, so lange die allgemeine Geschäftsstockung dauert, sich veranlassen können, neu arbeiten zu lassen. — Anders, wenn sich ein geeigneter Weg ermitteln ließe, für die zusammengebrachten Summen directe Bestellungen von den courantesten Manufacten zu machen, diese dann, wenn sich kein angemesseneres Mittel der Verwertung fände, verlosen zu lassen und den Ertrag als

den Kern eines Stocks zu weiteren Schritten dieser Art zu benutzen. Dies in Leipzig gegebene Beispiel würde vielleicht nicht verfehlen, in andern Theilen des Landes Nachahmung zu finden; ein Comité, gebildet aus sachkundigen Männern des Handels-, Fabrik- und Arbeiterstandes, könnte mit der Ausführung und weitem Ausbildung der Sache beauftragt und auf diese Weise der Embryo einer Factorie sächsischer Gewerbezeugnisse am Sitz des deutschen Handels, in Leipzig, geschaffen werden. Es sind große Dinge schon aus viel unscheinbareren und geringfügigeren Anfängen hervorgegangen, als es der Ertrag eines Ballabends von einigen Tausend Thalern wäre. Fester Wille und entschlossenes Handeln müßten den anscheinend unübersteiglichen Hindernissen, die Gewohnheit und große Einzelinteressen aller Wahrscheinlichkeit nach entgegenzusetzen werden, Trost zu bieten wissen. Da war Ruhm und Ehre in vollem Maße zu ernten, — da würden nach wenigen Jahren Tausende und wieder Tausende der arbeitenden Bevölkerung unseres Gebirges den Urhebern dieses Unternehmens danken, und der Ball, der jetzt, bedenkt man die Größe des Uebels, das er zu lindern bestimmt ist, gerechterweise mit Tadel und Spott sich verfolgt sieht, würde als glänzendes Moment einer großartigen Schöpfung dastehen.

Dann würde auch der fromme Wunsch, welchen der „Herold“ andeutet, allmächtig zur Erfüllung geheißen können. Es würde der Stolz und die Freude unserer Frauen und Mädchen, unserer Männer und Jünglinge werden, bei Gelegenheit froher Feste in heimisch gewirktem Festgewande zu erscheinen; man würde erkennen lernen, wie groß der Irrthum, mit dem „Herold“ zu meinen, daß bei dem steigenden Verbrauch von theuren Pug- und Luxuswaaren dem geschickten und fleißigen Arbeiter nur ein kärglicher Brotsamen zufalle; man würde sich überzeugen, daß gerade die Herstellung dieser Erzeugnisse des Kunst- und Gewerbfleißes in möglichst geregelter und vollkommener Weise es ist, welche dem Arbeiter den besten Lohn liefert, während er bei dem Anfertigen von Schund und Fälschungen, die den Halbwilden in irgend einem überseefischen Lande die Blöße zu decken bestimmt sind, dem Darben und Verhungern preisgegeben ist.

Hätte man im Jahre 1843 mit den 40 oder 50,000 Thln., die man durch jene Sammlungen zusammengebracht, und die weder damals das Uebel auch nur im allergeringsten zu heben vermochten, noch irgend eine nachhaltige wohlthätige Wirkung erzielt haben, in dieser Weise gehandelt, die fetten Jahre des Handels und Wandels, die darauf folgten, gehörig ausgebeutelt, das Land über den Zweck eines solchen Unternehmens gehörig aufgeklärt, allgemeine Theilnahme dadurch für dasselbe hervorgerufen, so würde man vielleicht in diesem Augenblicke über Hunderttausende zu gebieten haben, dem geschickten und fleißigen Arbeiter ausreichenden Verdienst und somit Brot zu gewähren. — Aber man hat nicht so gehandelt, man wird auch diesmal nicht an solches denken; man wird mit hochmüthiger Altklugheit und wohlfeilem flachen Spotte die „Schäume und Träume“ des Schriftstellers bellügeln und belächeln. Die etnen werden fortfahren, mit frommen Mienen und Klagen über die Sünde der Welt zu schreien und zu verlangen, daß dieselbe in Sack und Asche Buße thue für das im Proletariat ergangene Strafgericht des Himmels und daß man mit Almosen die Unselbstständigkeit, die sittliche und intellectuelle Verwahrlosung der untern Classen verewige; die andern werden genug gethan zu haben meinen, wenn sie auf eine ihnen mehr zusagende Weise solch Almosen hinwerfen; in die Zukunft zu sehen, für die Zukunft zu bauen, wird Niemandem einfallen. Man wird sich diesmal abgefunden zu haben glauben mit dem Gebot der Nächstenliebe, man wird für jetzt wieder das ängstliche Gespenst der gefahdrohenden Noth der Massen von seinem Lager verschleucht zu haben wähnen, um, wenn es in Jahr und Tag oder später bei der Fortdauer dieser Zustände und der Voraussichtslosigkeit der Vermögenden in noch abschreckenderer Gestalt wieder erseht und wieder erstehen muß, mit einem neuen Tanze dasselbe zum Schweigen zu bringen.

J. G. G.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Schletter.

Börse in Leipzig, am 25. Januar 1847.

Course im 14 Thaler-Fusse.

		Angch.	Gen.			Angch.	Gen.			Angch.	Gen.
Amsterdam pr. 250 Ct. fl.	{k. S. 2Mt.	—	141½	And. ausl. Ld'or à 5 fl nach gering. Ausmünzungs-Fusse auf 100	—	11½*)	—	R. S. erbl. Pfand- v. 500 . . .	98	—	—
Angaburg pr. 160 Ct. fl.	{k. S. 2Mt.	103½	—	Holland. Duc. à 3 fl . . . do.	—	6½†)	—	briefe à 3½ fl v. 100 u. 25 . . .	98½	—	—
Berlin pr. 100 fl Pr. Cr.	{k. S. 2Mt.	—	100	Kaisersk. do. do. . . do.	—	6½†)	—	lausitzer do. . . 3 fl	91½	—	—
Bremen pr. 100 fl Ld'on.	{k. S. 2Mt.	—	111½	Breslauer do. do. . . à 65 fl As do.	—	6	—	do. do. . . 8½ fl	—	—	—
à 5 fl	{k. S. 2Mt.	—	—	Passir. do. do. . . à 65 fl As do.	—	—	—	Leipzig-Dresdner Eisenb.-Part. Obligationen à 3½ fl pr. 100 fl	106½	—	—
Breslau pr. 100 fl Pr. Cr.	{k. S. 2Mt.	—	99½	Conv.-Species u. Gulden do.	3½	—	—	R. Preuss. Staats-Schuld-Scheine à 3½ fl in Pr. Cour. . . pr. 100 fl	—	95	—
Frankfurt a. M. pr. 100 fl.	{k. S. 2Mt.	57½	—	idem 10 und 20 Kr. . . do.	—	—	—	Hamburg Feuer-Cass.-Anl. à 3½ fl (300 Mk. B. = 150 fl)	—	—	—
in S. W.	{k. S. 2Mt.	—	—	Gold pr. Mark fein Cöln do.	—	—	—	R. R. Oestr. Met. à 5 fl pr. 150 fl. C. do. do. à 4 fl do. do.	—	—	—
Hamburg pr. 300 Mk. Bco.	{k. S. 2Mt.	—	151½	Silber do. do. do.	—	—	—	do. do. à 3 fl do. do.	—	—	—
London pr. 1 fl Sterl.	{2Mt. 3Mt.	6. 21½	—	Staatspapiere, Actien etc. exclusive Zinsen.			—	—	Lauf. Zins. à 103 fl im 14 fl Fuss.	—	—
Paris pr. 300 Francs	{k. S. 2Mt. 3Mt.	—	80	R. Sächs. Staatsp. (v. 1000 u. 500 fl à 8 fl im 14 fl F. {kleinere . . .	—	90½	—	Wien. B.-A. pr. St. excl. l. Z. à 103 fl	—	—	—
Wien pr. 150 fl. Conv. 20 Kr.	{k. S. 2Mt. 3Mt.	—	79½	Königl. Sächs. Landrentenbriefe à 3½ fl im 14 fl F. {v. 1000 u. 500 fl kleinere . . .	—	95½	—	Leipziger Bank-Actien à 250 fl excl. Zinsen pr. 100 fl . . .	—	170	—
Augustd'or à 5 fl à 2 fl Mk. Kr. u. à 12 Kr. 8 Gr. . . . auf 100 Preuss. Frd'or à 5 fl idem do.	{k. S. 2Mt. 3Mt.	—	102½	K. Preuss. St.-Cr. Cassen-Scheine à 3 fl im 20 fl. F. {v. 1000 u. 500 fl kleinere . . .	—	89½	—	Leipzig-Dresdner Eisenb.-Actien à 100 fl excl. Zinsen pr. 100 fl	124½	—	—
				Leipziger Stadt-Obligationen à 3 fl im 14 fl F. {kleinere . . .	—	94	—	Sächs.-Bair. Eisenb.-Act. à 100 fl excl. Zinsen . . . pr. 100 fl	83½	—	—
								S.-Schles. Eisenb.-Actien à 100 fl excl. Zinsen . . . pr. 100 fl	103½	—	—
								Chemnitz-Riesener Eisenb.-Act. excl. Zinsen . . . pr. 100 fl	—	63½	—
								Lübau-Zittauer Eisenb.-Actien excl. Zinsen . . . pr. 100 fl	—	62½	—
								Magdeb.-Leipz. Eisenbahn-Act. à 100 fl excl. Zinsen pr. 100 fl	198	—	—

*) Beträgt pr. Stück 5 Thlr. 17 Ngr. 8 Pf.
†) Beträgt pr. Stück 3 Thlr. 5 Ngr. 6 Pf.

Zu Leipzig stattgefundenene Obrigkeitliche Preis- und Gewichts-Bestimmungen, in Absicht nachbemerkter Sorten Gebäck, vom 20. Juli 1845 ab bis mit 20. Januar 1847 und für die nächste Folgezeit.

Vorerinnerung. Von den im Kopfe einer Jeden der hierunter befindlichen 10 Spalten zu lesenden Zahlen weist die Erste den Tag, die Zweite den Monat, die Dritte das Jahr nach, womit die neue Taxe eintrat.

B.

Eintritt der neuen Taxe.	20. VII. 45.	24. VIII. 45.	3. IX. 45.	19. IX. 45.	1. X. 45.	8. X. 45.	24. X. 45.	9. XI. 45.	29. XI. 45.
Frangbrot für drei Pfennige . . .	— 6½ fl	— 5½ fl	— 5½ fl	— 5½ fl	— 5 fl	— 5 fl	— 4½ fl	— 4½ fl	— 4½ fl
Semmel für drei Pfennige . . .	— 7½ fl	— 7 fl	— 7 fl	— 6½ fl	— 6½ fl	— 6 fl	— 6 fl	— 5½ fl	— 5½ fl
Dreiling für drei Pfennige . . .	— 10½ fl	— 10½ fl	— 9½ fl	— 9 fl	— 9 fl	— 8½ fl	— 8½ fl	— 8½ fl	— 8½ fl
Kernbrot für drei Pfennige . . .	— 12 fl	— 12 fl	— 10½ fl	— 10½ fl	— 10½ fl	— 9½ fl	— 9½ fl	— 9½ fl	— 9½ fl
„ für einen Neugroschen	1 = 8½ fl	1 = 8½ fl	1 = 3½ fl	1 = 3½ fl	1 = 3½ fl	1 = ½ fl	1 = ½ fl	1 = ½ fl	1 = ½ fl
„ für zwei Neugroschen	2 = 16½ fl	2 = 16½ fl	2 = 7 fl	2 = 7 fl	2 = 7 fl	2 = 1 fl	2 = 1 fl	2 = 1 fl	2 = 1 fl
Roggenbrot für zwei Neugroschen	2 = 16½ fl	2 = 16½ fl	2 = 7 fl	2 = 7 fl	2 = 7 fl	2 = 1 fl	2 = 1 fl	2 = 1 fl	2 = 1 fl
„ für vier Neugroschen	5 = 3 fl	5 = 3 fl	4 = 16 fl	4 = 16 fl	4 = 16 fl	4 = 4 fl	4 = 4 fl	4 = 4 fl	4 = 4 fl
„ für sechs Neugroschen	7 = 21½ fl	7 = 21½ fl	6 = 25 fl	6 = 25 fl	6 = 25 fl	6 = 7 fl	6 = 7 fl	6 = 7 fl	6 = 7 fl
„ für acht Neugroschen	10 = 10 fl	10 = 10 fl	9 = 4½ fl	9 = 4½ fl	9 = 4½ fl	8 = 12 fl	8 = 12 fl	8 = 12 fl	8 = 12 fl

C.

Eintritt der neuen Taxe.	7. XII. 45.	20. III. 46.	25. III. 46.	8. IV. 46.	9. VIII. 46.	2. IX. 46.	18. IX. 46.	23. X. 46.	20. I. 47.
Frangbrot für drei Pfennige . . .	— 4½ fl	— 4½ fl	— 4½ fl	— 5 fl	— 5 fl	— 4½ fl	— 4½ fl	— 4 fl	— 4 fl
Semmel für drei Pfennige . . .	— 5½ fl	— 6 fl	— 6 fl	— 6½ fl	— 6½ fl	— 6 fl	— 5½ fl	— 5½ fl	— 5½ fl
Dreiling für drei Pfennige . . .	— 8 fl	— 8 fl	— 8½ fl	— 8½ fl	— 8 fl	— 7½ fl	— 6½ fl	— 6½ fl	— 6½ fl
Kernbrot für drei Pfennige . . .	— 9 fl	— 9 fl	— 9½ fl	— 9½ fl	— 9 fl	— 8½ fl	— 7½ fl	— 7 fl	— 6½ fl
„ für einen Neugroschen	— 30½ fl	— 30½ fl	1 = ½ fl	1 = ½ fl	— 30½ fl	— 28½ fl	— 25 fl	— 23½ fl	— 22 fl
„ für zwei Neugroschen	1 = 28½ fl	1 = 28½ fl	2 = 1 fl	2 = 1 fl	1 = 28½ fl	1 = 24½ fl	1 = 18 fl	1 = 15½ fl	1 = 11½ fl
Roggenbrot für zwei Neugroschen	1 = 28½ fl	1 = 28½ fl	2 = 1 fl	2 = 1 fl	1 = 28½ fl	1 = 24½ fl	1 = 18 fl	1 = 15½ fl	1 = 11½ fl
„ für vier Neugroschen	3 = 27 fl	3 = 27 fl	4 = 3½ fl	4 = 3½ fl	3 = 27 fl	3 = 19½ fl	3 = 5½ fl	3 = ½ fl	2 = 25½ fl
„ für sechs Neugroschen	5 = 25½ fl	5 = 25½ fl	6 = 6½ fl	6 = 6½ fl	5 = 25½ fl	5 = 14½ fl	4 = 25½ fl	4 = 17½ fl	4 = 7½ fl
„ für acht Neugroschen	7 = 26 fl	7 = 26 fl	8 = 11 fl	8 = 11 fl	7 = 26 fl	7 = 11 fl	6 = 15 fl	6 = 4½ fl	5 = 23½ fl

NB. Die Zusammenstellung der, den obigen zunächst vorhergegangenen 9 Bäckertaxen vom 19. Juli 1843 bis mit 1. Juni 1845 befindet sich Seite 1764 des Leipziger Tageblattes Nr. 173, was unterm 22. Juni 1845 erschien.

Einnahme

der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie
vom 17. bis mit 23. Januar 1847.

Für 3849 Personen 2974 $\frac{1}{2}$ 7 Ngr
Für Güter, ausschließl. Post- und Salzfracht und
Magdeburger Antheil 3462 $\frac{1}{2}$ 9 $\frac{1}{2}$ Ngr

Summa 6436 $\frac{1}{2}$ 15 $\frac{1}{2}$ Ngr

Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie.
Gustav Harfort, Vorsitzender.
F. Busse, Bevollmächtigter.

Theater der Stadt Leipzig.

(79. Vorstellung im Winterabonnement.)

Dienstag den 26. Januar 1847:

Erste Gastvorstellung

der ungarischen Tanz- und Pantomimen-Gesellschaft
unter Direction des Herrn **Beszter Sandor**
in 3 Abtheilungen.

Erste Abtheilung (nach dem ersten Stücke):

Ungarischer Nationaltanz,

ausgeführt von Fräul. Hilley Emma und Hrn. Beszter Sandor.

Rosakischer Nationaltanz,

ausgeführt von Fräulein Papp Terka und Herrn Fricke.

Steyerscher Nationaltanz,

ausgeführt von Fräul. Hilley Emma, Fräul. Kovács Louiza
und Hrn. Perrey.

Zweite Abtheilung (nach dem zweiten Stücke):

Krakowianka Solo,

polnischer Nationaltanz, ausgeführt von Fräulein Papp Terka.

Magyar Csárdas,

ungarischer Volkstanz, ausgeführt von Fräul. Hilley Emma,
Fräul. Kovács Louiza, Hrn. Kállangpi Lajos und Hrn. Loth Samu.

Dritte Abtheilung:

Großer Ungarischer Ensemble-Tanz,

ausgeführt von Fräul. Papp Terka, Fräul. Hilley Emma, Fräul.
Kovács Louiza und den Herren Beszter Sandor, Kállangpi Lajos
und Loth Samu.

Dazu, neu einstudirt:

Die Mißverständnisse,

Lustspiel in 1 Acte von Steigentesch.

Personen:

Baron von Werdenbach,	Herr Marr.
Louise, seine Tochter,	Fräulein Sey.
Clara von Werdenbach, eine Verwandte,	Frau Gicke.
Wiese,	Herr Richter.
Salt,	= Weizner.

Hierauf:

Der Unsichtbare,

komische Oper in 1 Acte von Costenoble. Musik von Cule.

Personen:

Hans Plattkopf, Gastwirth,	Herr Berthold.
Käthchen, seine Frau,	Frau Günther-Bachmann.
Lernau, Lieutenant,	Herr Stürmer.
Steinfeld, Cornet,	= Henry.
Preller, Krämer,	= Hoffmann.
Fleming, Arzt,	= Pickett.
Peter, Kellner,	= Schwarz.

Mittwoch den 27. Januar. Neu einstudirt: **Der Maurer und der Schlosser**, komische Oper von Auber.

Größe und Herrlichkeit der Schöpfung.

Heute den 26. d. Mts. ladet Unterzeichneter zu seiner Vorstellung
mit dem größten **Hydro-Organ-Gas-Mikroskop**
Abends $\frac{1}{2}$ 8 Uhr, Cassenöffnung 7 Uhr, im gut erwärmten Saale
des Gehrmannschen Kaffeegartens ergebenst ein. Dr. Robert.

Vierzehntes

Abonnement-Concert

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig,
Donnerstag den 28. Januar 1847.

Erster Theil: Symphonie von Mozart (G moll). —
Cavatine aus Euryanthe, gesungen von Fräul. Vogel. —
Concertstück für Pianoforte von C. M. v. Weber, vor-
getragen von Herrn Capellmeister Dreyschock.

Zweiter Theil; Ouverture von Ferd. Hiller (neu, Ma-
nuscript). Arie aus Belisario von Donizetti, gesungen
von Fräul. Schloss. — Zwei Lieder aus der Winter-
reise von Schubert, gesungen von Fräul. Vogel. —
Introduction und Rondo für Piano, componirt und vor-
getragen von Herrn Capellmeister Dreyschock.

Billets à $\frac{2}{3}$ Thaler sind in der Musikalienhandlung
von Fr. Kistner, bei dem Castellan im Gewandhause
und am Eingange des Saales zu haben.

Das 15te Abonnement-Concert ist Donnerstag den
4. Februar 1847.

Einlass $\frac{1}{2}$ 6 Uhr. Anfang $\frac{1}{2}$ 7 Uhr. Ende $\frac{1}{2}$ 9 Uhr.

Die Concert-Direction.

Heute kein Vortrag. Dr. Wolfsohn.

Kunst- und Gewerbeverein.

Heute Abend 7 Uhr Versammlung Schloßgasse Nr 5. Gäste
sind stets willkommen.

Zweiter Vortrag

über

die Bildungselemente der deutschen,
französischen und englischen Sprache.

Dienstags den 26. Januar,

Abends 6 Uhr.

Dr. Hauschild.

Bei Friedrich Fleischer in Leipzig ist so eben erschienen:
die finanzielle Lage der Chemnitz-
Riesacker Eisenbahn im zweiten Bau-
jahre 1846.

Preis: 5 Neugroschen.

Auction in Lindenau.

Nächsten Donnerstag den 28. Januar früh 10 bis 3 Uhr
sollen eine Partie guter **Haus- und Küchengeräth-
schaften** auctionsmäßig verkauft werden. Kauflustige werden
erlaubt, sich zu obenerwähnter Zeit nach dem Jordan'schen
Hause, Nr. 135 an der Merseburger Chaussee, zu bemühen.

Gehrener Steinkohlenbau-Verein.

In Bezug auf §. 4. der in vergangener Jubiläumsmesse ver-
öffentlichten Subscriptionsbedingungen, so wie auf den ersten
Geschäftsbericht, welcher auf dem Comptoir der Herren **Du-
four Gebr. & Co.** und **Wm. Thümmel** unentgelt-
lich abgeholt werden kann, wird die zweite Einzahlung auf die
Actienscheine des obigen Vereins mit

Einem Thaler

hiermit eingefordert, welcher unter dem in §. 4. und 5. an-
gedrohten Präjudiz des Verlustes der bereits geleisteten Einzah-
lung und aller Rechte, bis spätestens

den 27. Februar d. J.

bei den Herren **Dufour Gebr. & Co.** zu entrichten ist.
Leipzig, 20. Januar 1847.

Die Direction.

Mehrfache gütige Anfragen veranlassen mich zu der ergebenen Anzeige, daß ich so weit wieder hergestellt bin, um persönlich meine geehrten Kunden bedienen zu können, und bitte, das mir früher geschenkte gütige Wohlwollen auch ferner zu erhalten.

Moriz Dittrich, Herren- und Damen-Friseur,
Neumarkt Nr. 32.

Ausverkauf.

Um damit zu räumen, werden eine große Partie elegante Winterkleider zu herabgesetzten Preisen verkauft bei

Peter Huber, Stadt Malmedy.

Zur Bequemlichkeit eines geehrten Publicums habe ich von heute an eine Auswahl der beliebten schlesischen Gaslampen auf dem Brühl im schwarzen Rad, 1 Treppe hoch im Vordergebäude, aufgestellt, und kann sich täglich von Nachmittag 5 Uhr an Jedermann von dem Effect des prachtvollen, reinen transportablen Gaslichts überzeugen.

Ferd. Kandler, Brühl, schwarzes Rad, 1 Treppe hoch im Vordergebäude, gegenüber der Leinwandhalle.

Reiner weißbrennender Berliner transportabler Gas ist jederzeit baldigst durch mich zu erhalten.

Ferd. Kandler, Brühl Nr. 83/322.

Die beliebten kleinen Gaslämpchen à 22 1/2 Ngr. sind wieder angekommen bei **F. Kandler**, Brühl Nr. 83/322.

Zu bevorstehenden Maskenbällen empfehlen sich mit unechten **Tressen, Spitzen, Franssen, Gori, Schnuren, Bindel, Suitage, Labnband, Flittern in Gold und Silber**, so wie mit **Anfertigungen von Decorationen und Zierrathen zu Maskenstaat** bestens **Dittrich & Thieme**, Nicolaisstraße Nr. 54.

* Noble Damenhüte *

und blendend schöner Kopfschmuck aus Erzgebirger Blond von Europäischem Ruf zum Ballfeste bei **Rosenlaub**.

**Berthen,
Pelerinen,
Kragen,
Chemisettes,
Manchetten etc.**

neuester Façon empfiehlt

Chr. Gottfr. Böhne sen.,
Grimma'sche Strasse Nr. 33/591.

Feinste Filzvelpeltüte für Herren,

neuester Façon, leicht und wasserdicht, à 1 1/3 Thlr. das Stück, empfiehlt

Quirin Anton Fischer,
Katharinenstraße Nr. 1.

Ball-Handschuhe

empfehlen von 5, 7 1/2 bis 10 Ngr.

C. G. Bahndorf, Schuhmachergäßchen Nr. 8.

Ganz neue geschmackvolle Maskenanzüge werden sehr billig verliehen: Naundörfer Nr. 24, 2 Treppen.

Es sollen **Burnus, Röcke, Beinkleider, Westen und Schlafrocke** billig verkauft werden: Petersstraße Nr. 17. G. Lepfuth.

Mit **Reinigung** der Lampen, so wie auch mit **Ueberziehen** der Lampenschirme empfiehlt sich

C. G. Metschke im Durchgange des Amtmannshof.

Das Sargmagazin von G. Stephani an der Wasserfront empfiehlt eine große Auswahl fertiger Särge in allen Gattungen zu sehr billigen Preisen.

Damen-Maskenanzüge, sehr elegant, von 15 Ngr. bis 4 Thlr. sind zu verleihen: Rosenthalgasse Nr. 7 parterre.

Kautschuk (Caoutchouc), nur reinste Gummielasticum-Auflösung, das Schuhwerk gegen das Eindringen des Wassers schützend und ihm nicht schädlich, verfertigt und verkauft à 8 16 Ngr. und in Steinpots zu 14, 9, 5, 2 1/2 und 1 1/4 Ngr., Wiederverkäufern 20% Rabatt gebend, die Glanzwichsfabrik des **F. Metlau**, Gewölbe in Hohmanns Hofe, Neumarkt Nr. 8.

Verkauf.

Ein in größter Nähe von Altenburg anmuthig gelegenes, mit Schenkrecht im ausgedehntesten Sinne versehenes und zahlreich besuchtes, in gutem Stande befindliches Gasthaus, wo Concerte, Bälle, Vogelschießen u. s. w. gehalten werden, steht mit sämmtlichem bedeutenden Inventar und einer Anzahlung von 4000 \mathcal{F} zu verkaufen. Er befinden sich Kegelschub, Tanzsaal, Scheune, Stallung, Garten dabei. Wegen näherer Auskunft hat man sich zu wenden an den

Geschäftsbagent **Eduard Sempel** in Altenburg,
Kornmarkt Nr. 313, 2. Etage.

Häuserverkauf. Zu verkaufen sind Häuser zu 1000, 6200, 7000, 8500, 12500, 15000 und 16000 Thlr., theils mit geringen Anzahlungen, eben so **mehrere Baupläze**. Näheres bei **J. Knöfel**, Grimma'sche Straße Nr. 36.

Ein in einer Mittelstadt gelegenes Haus nebst Zubehör mit 24 Berliner Scheffel Ausfaat Feld bester Qualität ist für den Preis von 5000 Thlr. zu verkaufen. Hierbei wird bemerkt, daß es eine vorzügliche Gelegenheit für einen Seifensieder ist, da es an einem solchen daselbst fehlt. Näheres theilt der Agent **Siegel** in Halle, Stadtleisergasse Nr. 133

Ein gut rentirendes, der Mode nicht unterworfenen Geschäft, welches von Damen geführt werden kann, soll Verhältnisse halber sofort gegen baare Zahlung billig verkauft werden. Zu erfragen in der Bude des Herrn Posamentierer **Müller**, Neumarkt an der Marie.

Ein neuer, höchst elegant und solid gearbeiteter

Herren-Schreibtisch

von schönem Mahagony-Holz, sehr zweckmäßig eingerichtet mit mehren Schränken und Kästen, ist zu verkaufen: Querstraße Nr. 6.

Eine gut gehaltene **Communalgarden-Armatur** ist billig zu verkaufen: Grenzasse Nr. 73, 1 Treppe.

Zu verkaufen sind zwei Wagenpferde nebst Geschirr und ein Wagen mit Verdeck. Näheres zu erfahren bei dem Aufseher **Landgraf**, grosse Funkenburg hieselbst.

Zu verkaufen ist ein Mahagony-Schreibtisch, ein dito Spieltisch, beide sehr elegant und fast neu, so wie ein Spiegel mit vergoldetem Rahmen. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Ein schon gebrauchter Schreibsecretair ist billig zu verkaufen beim Tischlermeister **Jakob**, Reichels Garten, alter Hof.

Ein Sopha und 6 Stühle sind billig zu verkaufen: Kupfergäßchen Nr. 6-7, links 2 Treppen.

Alle Sorten geräucherter, so wie frische Wurst, Pökeltschweinefleisch, Knöchelchen, Schweinscotelettes, gehacktes Beefsteakfleisch ist fortwährend zu haben auf dem Nicolaitirchhofe in der Fleischbude. Auch giebt es Schweineschmalz und Wurstfett, frisches, bei **Carl Henzner**, Fleischermeister.

Braunkohlenwerk Zeitig.

Von heute an kostet auf meinem Braunkohlenwerke in Zeitig ein Scheffel trockner Kohle Nr. 1. 6 Ngr.

" " " " " " 2 3 1/2 "

" " " " " " 3. 2 "

" " " " " " Streichkohle 6 Pf.

Ladegeld wird nicht besonders bezahlt.

Wachern, am 25. Januar 1847.

Schuetger.

Die Steinkohlen-Niederlage

Brühl, Stadt Cöln, empfiehlt beste Sorte Zwickauer Steinkohle den Scheffel zu 18 Ngr. frei ins Haus.

Steinkohlenniederlage im Dessauer Hof

empfehlen echte Oberhohndorfer Pechkohle von verschiedener Auswahl und 16 1/2 bis 17 1/2 Ngr. pr. Scheffel frei in's Haus.

Zu kaufen gesucht wird ein Haus mit einer Schenk-wirtschaft in der innern Stadt, mit 2000 Thlr. Anzahlung. Die darauf Reflectirenden mögen gefälligst ihre werthen Adressen mit Preisangabe in der Expedition dieses Blattes, mit den Buchstaben A. B. versiegelt niederlegen.

Unterhändler werden verboten.

Gesucht werden 1500 Thlr. auf ein hiesiges Grundstück gegen 4 1/2 % Zinsen. Dr. Schüler, gr. Fleischergasse 16.

300 Thlr. sind auf gute Hypothek auszuleihen durch F. Römer, vor dem Dresdner Thore, die 3. Gasse Nr. 115.

Gesucht wird ein Hauslehrer, welcher auch in der franz. Sprache und Clavier Unterricht geben kann. Näheres beim Agent J. G. Otto, Köpplaz, goldene Bregel.

Dienstanerbieten.

Wegen G. V. # 14 liegt in der Expedition dieses Blattes eine Antwort unter O. M. zur gefälligen Abholung.

In ein hiesiges Manufactur-Modewarenengeschäft kann ein wohlzogener junger Mensch als Lehrling zu Ostern oder sofort placirt werden. Das Nähere unter der Chiffre A. J. U. poste restante Leipzig.

Ein Sohn hiesiger, nicht ganz unbemittelter Aeltern kann als Lehrling Unterkommen auf einem Comptoir finden. Anmeldungen beliebe man unter der Chiffre S. C. W. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Ein Bursche von braven Aeltern, welcher Lust hat, Tischler zu werden, wird gesucht von Robert Müller, Tischlermeister, Elsterstraße Nr. 3.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt eine bejahrte Person zu Kindern, und können sich melden bei Wilhelm Noemer in der Weststraße, Hrn. Brauns Haus neben Hrn. Siegels Hause.

Gesucht wird zum 1. Februar ein Dienstmädchen: Petersstraße Nr. 8, 4 Treppen.

Gesucht wird zum 1. Febr. ein Dienstmädchen, welches sich jeder häuslichen Arbeit unterzieht: Neumarkt 17/51, 3 Tr. links

Gesucht wird zum 1. Februar ein in der Küche erfahrenes Dienstmädchen, welches längere Zeit bei einer Herrschaft gedient. Nur solche haben sich mit ihrem Dienstbuch zu melden Katharinenstraße Nr. 26, 2 Treppen hoch.

Gesucht wird krankheitshalber zu sofortigem Antritt ein Kindermädchen. Mittelstraße Nr. 13 parterre.

Sollte eine hiesige Handlung Willens sein, zu Ostern einen jungen Menschen aus anständiger Familie, der vorzüglich rechnet u. auch gut schreibt, als Laufbursche annehmen zu wollen, so bittet man, ihre werthe Adresse gütigst abzugeben poste restante C. B.

Gesucht wird eine Theilnehmerin zu einem Stübchen. Näheres Grimma'sche Straße Nr. 31 links 4 Treppen.

Ein Mädchen, welches gut kochen kann, 4 Jahre bei einer Herrschaft ist, und eine gute Jungemagd mit den besten Empfehlungen suchen zum 1. einen Dienst. Näheres bei C. Bergmann, Nicolaisstraße Nr. 6.

Zu miethen gesucht wird ein Parterrelocal, welches sich zu einer mechanischen Werkstelle eignet, nebst Familienlogis, zu Ostern dieses Jahres zu beziehen. Man bittet, schriftliche Offerten beim Gastwirth Hrn. Müller im blauen Rosß gefälligst niederzulegen.

Gesucht wird von einer pünctlich zahlenden Familie ein Logis im Preise von 40 bis 60 Thlr., im Innern oder in der Nähe der Stadt und zu Ostern zu beziehen. Zu erfragen in der Kohlen-Niederlage im Brühl, Stadt Cöln.

Vermiethungsanzeige.

Auf der großen Windmühlenstraße Nr. 48/961, ganz nahe am Königsplaz, sind folgende Piecen zu vermieten:

ein Logis in der ersten Etage, bestehend aus 5 Stuben, drei Kammern und übrigem Zubehör, für jährlich 175 Thlr.; ein Logis, gleichfalls in der ersten Etage, aus 4 Stuben, zwei Kammern u. anderem Zubehör bestehend, für jährlich 145 Thlr., eine Gartenabtheilung mit starken Obstbäumen, einer hübschen Laube u. für jährlich 24 Thlr.

Alles Nähere erfährt man beim Destillateur Herrn Weber, im Parterregechoß des bezeichneten Hauses wohnhaft.

Vermiethung.

Zu Hause Nr. 11 B der langen Straße ist ein Parterrelogis, aus 4 Stuben, Gartenabtheilung und sonstigem Zubehör bestehend, welches nach Befinden auch zu einem Verkauflocal eingerichtet werden kann, zu vermieten.

Näheres im gedachten Hause parterre.

Ein freundliches Familienlogis vorn heraus ist von Ostern d. J. an stille Leute zu vermieten, und das Nähere Gerbergasse Nr. 8 zu erfragen.

Zu vermieten sind kleine und größere Wohnungen mit schöner Aussicht, so wie Geschäftslocale: Johannisgasse Nr. 6—8.

Vermiethung.

Die oberste Etage im Hause Nr. 61/479 auf dem Brühl ist von Ostern an zu vermieten. Näheres darüber in der 2. Etage zu erfragen.

Unter einer Auswahl von Familienlogis in verschiedenen Preisen befindet sich unmittelbar an der Promenade eine Wohnung, enthaltend einen heizbaren Vorfaal, 6 Stuben nebst Zubehör, eine erste Etage von 7 Stuben, 1 Gesellschaftsfaal mit Balcon, nebst Zubehör und Garten, so wie eine 2te Etage von 5 Stuben, 5 Kammern nebst Zubehör, welche Räumlichkeiten im vorigen Jahre neu hergestellt wurden, von Ostern ab für 230 Thlr. zu vermieten. Näheres im Local-Comptoir für Leipzig von T. W. Fischer am Fleischerplaz Nr. 1.

Zu vermieten ist zum 1. Februar eine Stube für einen oder zwei Herren: Neumarkt Nr. 11/18, 4 Treppen. Auch ist daselbst eine Schlafstelle offen.

Vermiethung. Ein Logis in 1. Etage, aus 1 Vorfaal, 4 Stuben, 1 Alkoven, 1 Küche, 1 Speisekammer, 1 Keller, 3 div. Kammern u. bestehend, soll von Ostern ab für 130 Thlr. jährlichen Zinses anderweit vermietet werden in Nr. 11 kleine Windmühlengasse, beim Hausbesitzer. Nach Befinden kann auch eine große Gartenabtheilung dazu abgegeben werden.

Zu vermieten ist ein Familienlogis mit reizender Aussicht in der Mittelstraße. Näheres im Adress-Comptoir von J. Knöfel, Grimma'sche Straße Nr. 36.

Logis-Vermiethung.

Eine erste Etage, bestehend in 2 Stuben nebst 2 Alkoven, Kammer und übrigem Zubehör, ist künftige Ostern für 100 Thlr. jährl. Miethzins zu vermieten und das Nähere Neumarkt Nr. 29, 1. Etage zu erfragen.

Zu vermieten ist ein sehr guter Stuhlflügel in der Pianofortefabrik von **C. S. Waage**, gr. Windmühlenstr. 15.

Gewölbe. In einer der lebhaftesten Straßen der innern Stadt ist ein geräumiges Gewölbe mit Comptoir, Niederlagen, Keller und Bodenräumen, welches sich für jedes Geschäft eignet, von Diern ab billig zu vermieten durch das Local-Comptoir für Leipzig von **F. W. Fischer**, Fleischerplatz Nr. 1.

Zu vermieten ist wegen eingetretenen Umständen noch von Ostern an in der Salomonisstraße Nr. 5 die erste Etage, bestehend aus 6 Stuben, 2 Alkoven, 3 Kammern, 1 Küche nebst Speisekammer, 2 Bodenkammern, 2 Kellerabtheilungen, dabei noch ein Garten von 40 Ellen Länge, 18 Ellen Breite. Näheres bei dem Weinhdlr. **J. N. Lorenz**, Petersstr. 12/79.

In der Leinwandhalle, Brühl Nr. 3 und 4, ist Verhältnisse halber zu Ostern d. J. ein Familienlogis von 4 Stuben nebst Zubehör in der dritten Etage des Seitengebäudes zu vermieten. Das Nähere beim Hausmann daselbst.

Vermiethung. Vom 1. Februar an ist eine gut meublirte Stube nebst hellem Schlafgemach an einen oder zwei Herren zu vermieten: Frankfurter Straße Nr. 51, dritte Etage.

Zu vermieten ist ein Logis von 2 Stuben u., 4. Etage mit schöner Aussicht: Klostersgasse Nr. 16, eine Treppe.

Zu vermieten ist die dritte Etage vorn heraus, bestehend aus 2 Stuben mit Alkoven, verschlossenem Vorfaal und allem Zubehör von Ostern an. Zu erfragen Gerbergasse Nr. 20 parterre.

Eine freundliche Stube, welche sofort bezogen werden kann ist zu vermieten: Neumarkt Nr. 13, 1 Treppe hoch.

Zu vermieten ist von Ostern d. J. an die dritte Etage des Hauses Brühl Nr. 14/421, und daselbst zwei Treppen hoch zu erfragen.

Zu vermieten ist eine Stube vorn heraus an einen oder zwei Herren vom 1. Februar: Zeiger Straße, Eingang kleine Burggasse Nr. 9/822, 3 Treppen.

Die zweite Etage, Burgstraße Nr. 17, ist von Ostern oder Johannis an zu vermieten. Näheres daselbst.

Morgen Mittwoch den 27. Januar
M a s k e n b a l l

der Gesellschaft
Ergötzung
im Wiener Saale.

Der Vorstand.

Orpheus.

Dienstag den 26. Februar. Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder bittet
der Vorstand.

Heute W. S. Reichsrenning.

Gimbock- u. Dresdner Feldschlößchen-Lagerbier, täglich frisch angezapft, empfiehlt
C. Dürr, Burgstraße.

Zum Mittagstisch von halb 12 bis halb 2 Uhr ladet ergebenst ein **C. Dürr** Burgstraße.

Morgen Mittwoch ladet zum Schlachtfest ergebenst ein **Prose** im Wintergarten.

Die Schlittenbahn nach Stötteritz ist noch gut. S.

In Stötteritz alle Tage
Pfannkuchen mit Himbeer-, Johannisbeer- und
Aprikosensfülle. **Schulze.**

Heute Schlachtfest bei
Karl Birkner, Neumarkt Nr. 13/31.

Anzeige.

Heute Schweinsknochen mit Klößen und Meerrettig.
Knauthainer Schöbieriederlage, Neumarkt Nr. 12.

Heute früh ladet zu Weißfleisch und Abends zu frischer Wurst
ergebenst ein **Mehlhorn** neben der Post.

Heute Abend Rehbraten und Roastbeef mit Kartoffeln bei
J. C. Plenzner im halben Mond.

Morgen früh $\frac{1}{2}$ 9 Uhr ladet zu Weißfleisch, Abends zur frischen
Wurst ergebenst ein **L. Boffe**, Johannisgasse Nr. 24.

Billard.

Ich zeige hierdurch ergebenst an, daß ich heute in meinem
Locale ein ganz neues Billard habe aufstellen lassen,
welches ich Freunden dieses Spieles bestens empfehlen kann.
J. G. Lochmann am Neukirchhof.

Drei Thaler Belohnung

erhält der ehrliche Finder einer goldenen Granatenhalskette, welche
am 24. d. Mts. in Lützschena verloren wurde. Abzugeben im
Gastrofene daselbst.

Verloren wurde letzten Sonnabend Nachmittag eine silberne
Armspange, auf dem Wege vom Gewandgäßchen nach der Reichs-
straße, und bittet man, selbige gegen angemessene Belohnung
neue Straße Nr. 8, 3 Treppen, gefälligst abzugeben.

Den 24. d. M. Abends gegen 6 Uhr wurde auf der Pro-
menade in der Nähe des Schlosses ein mit Spitzen besetztes
Batist-Taschentuch verloren. Es wird gebeten, dasselbe gegen
Belohnung abzugeben Rudolphstraße Nr. 1649, 2 Treppen.

Verloren wurde Sonntag auf der Allee in der Nähe der
Gerbergasse ein viereckiger kleiner Teppich. Der Finder wird
gebeten, solchen gegen Belohnung in der Buchhandlung von **C.
S. Meclam sen.** abzugeben.

Verloren wurde den 23. d. Mon. ein schwarzes Sammt-
Leibchen. Abzugeben gegen angemessene Belohnung große Fleischer-
gasse Nr. 20 bei Herrn **Kauter**.

Verloren wurde am 22. d. M. Abends in der neunten
Stunde auf der Gerbergasse eine Brille mit Stahlgestelle. Der
ehrl. Finder wird gebeten, selbige in Nr. 8 auf der Gerber-
gasse bei **Lorenz** gegen Belohnung abzugeben.

Verloren wurde am 24. d. M. von der Rosenthalbrücke
aus durch die Hainstraße und über den Markt bis an die Ecke
der Petersstraße ein weißes, mit Spitzen besetztes Taschentuch;
gegen gute Belohnung wird der ehrl. Finder gebeten, dasselbe
Schloßgasse Nr. 7, 2 Treppen abzugeben.

Verloren wurde Sonntag den 24. d. vom silbernen Bar,
Universitätsstraße, bis in das Gewandgäßchen ein Batisttaschen-
tuch, gezeichnet **C. W.** Es wird höflichst gebeten, selbiges gegen
Belohnung abzugeben bei **S. Sperling**, Universitätsstraße
Nr. 10 zum silbernen Bar.

Zugelassen ist ein schwarzer Hund mit weißer Abzeichnung
und langer Ruthe. Zu erfragen kleine Fleischergasse 11, 2 Tr.

Verloren wurde am 24. d. M. dicht bei Stötteritz eine blaue Börse mit 1 Thlr. 25 Ngr. Gegen Belohnung abzugeben Universitätsstraße Nr. 1, im Gewölbe der Seifenfabrik.

Wohl gesprochen, Gebirgskind! Mitglied mehrerer geschlossener Gesellschaften! segnen Sie Ihren Vorschlag durch! Aber bitte keinen spitzfindigen Unterschied zwischen ordentlichem und außerordentlichem Feste; keinen zwischen ballotirten und nicht ballotirten Menschen; nichts Exclusives, wenn es das Allgemeine gilt.

E. Gr.

Dem großen Trompeter BUB
gratuliren zu seinem 29jährigen Wiegenfeste seine Freunde.
Der Langfriemigte, das wird wohl Hapere, und
Achherrjeb.

Es scheint, als hättest Du, Herzloser, mich gänzlich vergessen. Tief schmerzt es mich, Dir entsagen zu müssen, und die Heiterkeit meines Gemüths ist dahin! Noch bitte ich um ein Andenken (eine Locke Deines schönen Haares), was mich täglich an die glückliche Zeit Deines Umgangs erinnert. Wolltest Du mir dasselbe, gezeichnet mit H. No. 27, senden, ich würde Dir ewig dankbar sein.

Alles vergeht
Und Verweht.
Hat Man gepflanzt!
Ist Man verschauzt,
Vergißt Man!
Verfließt Aisdann.

Für die eingenommenen 7 Thlr. am 23. d. M. bei dem im Gohliser Waldschlößchen abgehaltenen Gesellschaftsschmause zum Besten der hiesigen Armen, sagt allen verehrten Gebern desselben herzlichsten Dank

der Armencaffen-Einnehmer.

S. — A. Generalversammlung heute Dienstag
den 26. Januar. Schützenhaus
präcis 1/8 Uhr.

**Verein sämtlicher Commandirender
der Feuerlösch- und Rettungsanstalten.**

Dienstag den 26. Abends 7 Uhr Versammlung im Kranich.

Redeübungs-Verein
heute im Schützenhause.

Vermählungs-Anzeige.

Robert Müller.

Pauline Müller, geb. Baum.

Leipzig, den 23. Januar 1847.

Nach mehrwöchentlichem Krankenlager endete den 24. Januar unsere gute Mutter, Tochter und Schwester, verw. **Amalia Klausmann geb. Berndt**, im 38. Lebensjahre ihre irdische Laufbahn. Trostlos, verlassen stehen wir am Sarge der Verbliebenen, der letzten Stütze, der mütterlichen Liebe und Sorgfalt beraubt! Nur das Vertrauen auf Gottes Vaterhuld läßt uns unsern Schmerz mit Fassung ertragen. Theilnehmenden Verwandten und Freunden widmen diese Anzeige

Leipzig, den 25. Jan. 1847. **die Hinterlassenen.**

Heute Nachmittag starb nach längern Leiden, und dennoch unverhofft, unser theurer Gatte, Sohn, Bruder und Schwager, **Carl Robert Herrmann**, in dem Alter von 36 3/4 Jahren. Nur kurze Zeit genoß er die Freude, sich wieder in demselben Etablissement zu befinden, das er früher so lange frequentirt hatte.

Feldschlößchen bei Leipzig, am 24. Januar 1847.

Die tiefbetrübten Hinterlassenen.

Die Beerdigung des Gardisten und Tambours der 8. Comp., Herrn **Köchers**, findet Mittwoch den 27. d. Monats statt. Geehrte Kameraden, welche demselben die letzte Ehre erweisen wollen, werden gebeten, sich an diesem Tage früh halb 9 Uhr am Augusteum einzufinden.

Bendig, Hauptmann 8 Comp. 1. E.

Dank.

Sie, welche den Sarg unsers guten Vaters mit Blumen schmückten, Sie, dessen herrliche, an der Gruft gesprochene Worte so tief zum Herzen drangen, und Sie, die dem Verstorbenen zu seinem Grabe folgten und ihm dadurch der Toten letzte Herrlichkeit bereiten halfen, empfangen Sie dafür unsern innigsten, tiefgefühltesten Dank, und seien Sie versichert, daß Ihre liebevolle Theilnahme uns für immer eine wohlthunende Erinnerung bleiben wird.

Am Begräbnismorgen, den 24. Januar 1847.

Commissionrath **Polack** in Kleinpardoau.

Dr. Bruno Polack in Leipzig

und im Namen ihres Bruders **Robert** in Lima.

Berichtigung. In der gestrigen Anzeige des Herrn Panzer Schmidt ist statt Departeur zu lesen **Departeur**.

Ginpassirte Fremde.

Bernhardt, Kfm. v. Hannichen, St. London.
Bömln, Schausp.-Dir. v. Altendurg, und
Bastian, Kfm. v. Frankfurt a/M., Hotel de Bav.
Bücker, Kfm. v. Weirheim Hotel de Russie.
Brescius, Ingenieur v. Bougen, und
Berkenbusch, Kfm. v. Plauen, Palmbaum.
Chaschim, Kfm. v. Moskau, Eisenkranz.
Chaulin, Part. v. Paris, Hotel de Baviere.
Dewen, Magoc. v. Solesmes, und
Dumas, Part. v. Bordeaux, Hotel de Baviere.
Dufv, Kfm. v. Lyon, Stadt Rom.
Dodgshen, Kfm. v. Hamburg, gr. Blumenb.
Glimmer, Banq. v. Dresden, gr. Blumenb.
Fischer, Kfm. v. Magdeburg, Palmbaum.
Goerg, Gbes. v. Chalons, Hotel de Saxe.
Gerhardt, D., v. Altendorf, Stadt Breslau.
Hanow, Kfm. v. Berlin, Stadt Breslau.
Hennig, Kfm. v. Plauen Palmbaum.
Horarik, Pädagog v. Pesth, Dresden. Str. 63.
Hütsmann, Kfm. v. Merane, Stadt Wien.

Heyner, Kfm. v. Eisenach, Stadt Hamburg.
Hirschfeld, Gbes. v. Kiel, Hotel de Baviere.
John, Kfm. v. Berlin, Stadt Breslau.
Köhler, Kfm. v. Rochlis, goldner Hahn.
Kreul, Restaurateur v. Berlin, St. London.
Krugmann, Kfm. v. Elberfeld, und
Kramer, Kfm. v. Hamburg, Hotel de Baviere.
Krause, Kfm. v. Hamburg, Hotel de Baviere.
Landmann, Lieutn. v. Bernburg, St. Dresden
Nammen, Kfm. v. Plauen Palmbaum.
Meißner, D., v. Prag, Stadt Rom.
Mosler, Kfm. v. Stuttgart, Stadt Hamburg.
v. Omilsky, Graf, v. Warschau, Rhein. Hof.
Oschap, Kfm. v. Buchholz, Stadt Wien.
v. Potogka, Frau, Gräfin, v. Wien, gr. Blbg.
Poppig, Gbes. v. Borna, grüner Baum.
Rost, Kfm. v. Lauban, Palmbaum
v. Römer, Beamter v. Eibisfod, St. Breslau.
Rößl, Kfm. v. Danlok, goldene Sonne.
v. Reichenbach, Graf, v. Breslau, und

Riedel, Kfm. v. Berlin, Hotel de Baviere.
v. Steing, Lieutn. v. Jorgau, St. Breslau.
Singermer, Kfm. v. Mainz Palmbaum.
Schneider, Kfm. v. Glaucha grüner Baum.
v. Solms: Sonnenwalde, Graf, von Wurthen,
Rheinischer Hof
Schönenberger, Regoc. v. St. Gallen, Hotel
de Prusse.
Schreier, Kfm. v. Plauen, Palmbaum.
Stomann, Part. v. Hamburg, Hotel de Bav.
Sille, Kfm. v. Waldheim, Stadt London.
Tegeher, Schausp.-Dir. v. Berlin, und
Unger, Kfm. v. Plauen, Palmbaum.
v. Udermann Baron, v. Walfis, Rhein. Hof.
Uhlfelder, Kfm. v. Bamberg, goldene Sonne.
Uhlmann, Zimmermstr. v. Chemnitz, Rosenkrz.
Walter, Amtm. v. Mennewitz, Rhein. Hof.
Wass, Frau, v. Bamberg, Stadt London.
Williams, Kfm. v. Mainz, Hotel de Saxe.
Zschokke, Kfm. v. Obererlbach, grüner Baum.

Druck und Verlag von **E. Polz**.